

ПРОБЛЕМИ НА ИЗКУСТВОТО

ТРИМЕСЕЧНО СПИСАНИЕ

ЗА ТЕОРИЯ, ИСТОРИЯ И КРИТИКА НА ИЗКУСТВОТО

ART STUDIES QUARTERLY

3

ИНСТИТУТ ЗА ИЗКУСТВОЗНАНИЕ

ПРИ БЪЛГАРСКА АКАДЕМИЯ НА НАУКИТЕ - СОФИЯ

ISSN 0032-9371

ГОДИНА 38-A 2005

СЪДЪРЖАНИЕ

Тодор Кръстев. Опазването на културното наследство: проблеми и перспективи 3

Иван Маразов. Семантика и функция на изобразителния текст във фреските на тракийските гробници 7

Ива Досева. Конструкция и декорация на ранновизантийските олтарни прегради в контекста на църковния интериор (според паметниците от територията на съвременна България през IV - VI в.) 20

Александър Куюмджиев. За датирането на кулата, църквата и надгробната плоча на Хрельо в Рилския манастир. И още нещо... 30

Христина Станева. Реставрация на църквата „Св. Димитър“ в Бобошево 37

Цветя Вълева. Стенописите на олтарното пространство на църквата в Кремиковския манастир след тяхната реставрация 41

Иванка Гергова. Църквата „Св. Георги“ в Арбанаси 47

Иван Ванев. Опити за трансфериране на стенописите от храм „Св. Георги“ в Арбанаси в контекста на тяхното опазване 54

РЕЦЕНЗИИ

Станислав Станилов. Рашо Рашев. Прабългарите през V-VII век 60

Иванка Гергова. Виктория Поповска-Коробар. Икони од Музејот на Македонија 61

Албена Георгиева. Любомир Миков. Изкуството на хетеродоксните мюсюлмани в България (XVI—XX век). Бекташи и къзълбаши/алеви 62

РЕЗЮМЕТА 63

IN MEMORIAM

Иван Джорджевич

INHALTSVERZEICHNIS

Todor Krastev. Der Schutz des Kulturerbes: Probleme und Zukunftsperspektiven 3

Ivan Marasov. Semantik und Funktion des Bildtextes in den Fresken der thrakischen Gräber 7

Iva Dosseva. Konstruktion und Dekoration der frühbyzantinischen altartrennwände im kontext der innengestaltung der kirchen (Gebäude aus den bulgarischen Landen aus dem 4. – 6. Jh.) 20

Alexander Kujumdzhev. Zur Datierung des Turmes, der Kirchen und des Grabsteins von Hreljo im Rila-Kloster. Und noch etwas... 30

Christina Staneva. Restaurierung der Kirche Hl. Demetrios in Boboschevo 37

Zveta Valeva. Die Wandmalereien im Altarraum der Kirche im Kloster Kremikovtzi nach ihrer Restaurierung 41

Ivanka Gergova. Die Kirche Hl. Georg in Arbanassi 47

Ivan Vanev. Transfersversuche bei den Wandmalereien der Hl. Georg-Kirche in Arbanassi im Lichte ihrer Erhaltung 54

REZENSIONEN

Stanislav Stanilov. Rascho Raschov: Die Protobulgaren im 5.-7. Jh. 60

Ivanka Gergova. Viktoria Popovska-Korobar. Ikonen aus dem Museum von Mazedonien 61

Albena Georgieva. Ljubomir Mikov. Die Kunste der heterodoxen Muslime in Bulgarien (16.-20. Jh.). Bektas und Kazalbaschen/Alevien 62

ZUSAMMENFASSUNGEN 63

IN MEMORIAM

Ivan Djordjevic



SUMMARIES

DER SCHUTZ DES KULTURERBES: PROBLEME UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN **Todor Krastev**

Um die heutigen Probleme beim Schutz des bulgarischen Kulturerbes zu identifizieren, sollten in erster Linie die aktuellen **Trends** in der Auffassung vom kulturellen Erbe und der Ansatz zu seinem Schutz überprüft werden. In den letzten 20 Jahren erleben wir eine markante Evolution von Theorie und Praxis in diesem Bereich. Stichpunktartig lassen sich die drei Schwerpunkte dieser Evolution wie folgt zu formulieren: Modifizierung der Vorstellungen vom kulturellen Erbe, Modifizierung der Schutzmethoden und –instrumente und Modifizierung der Verwaltungsformen und –systeme. Ich möchte nur diejenigen Besonderheiten des bulgarischen kulturellen Erbes nennen, die in direkter Beziehung zu den heutigen Problemen seines Schutzes stehen, insbesondere im Lichte der modernen Trends: Enorme Vielfalt kultureller Werte nach Typologie, räumlicher Verteilung und Kategorie; Komplexe Stratifizierung der Werte, die komplizierte archäologische Erforschung und komplexe Organisationsfähigkeit voraussetzt; Zahlreiche Werte, die in der natürlichen Umgebung integriert sind und gute Abstimmung von archäologischer Forschung, Gestaltung und Naturschutz voraussetzen; Zugehörigkeit des bulgarischen Kulturerbes zu einem integralen Kulturkreis – Südosteuropa, mit gemeinsamen historischen Wurzeln und über Jahrhunderte andauernde Wechselbeziehungen, die gemeinsame regionale Kulturphänomene mit spezifischen lokalen Modifikationen und einem wichtigen Beitrag zum europäischen Kulturpluralismus bilden.

Der Staat muß sich endlich seiner großen Verantwortung für das Schicksal des kulturellen Erbes und für seine Möglichkeiten, zum angestrebten Gemeinwohlstand beizutragen, bewusst werden. Er muß seine Funktion als Hüter des öffentlichen Interesses in diesem Bereich einsehen und geeignete europäische Mechanismen dafür finden.

SEMANTIK UND FUNKTION DES BILDTEXTES IN DEN FRESKEN DER THRAKISCHEN GRÄBER **Ivan Marasov**

Die Studie analysiert den Parallelismus zwischen dem Gegenstandstext des Grabinventars und dem ikonographischen System der Wandmalereien der thrakischen Hügelgrabanlagen. Diese Architekturbauten erschienen in Thrakien in der 2. Hälfte des 4. Jh v. Chr. Und dienten wahrscheinlich als Stätten für Konsekrationsrituale zur Erneuerung der königlichen Macht. Die Bilder von Medusa und Helios an den Toren des Grabmals Goliama Kosmatka bezeichnen den Weg des Herrschers vom Chthonischen zum Solaren.

Der Autor behandelt die Jagd- und Kriegsszenen in der Ikonographie der Wandmalereien nicht als stattgefunden

Ereignisse aus dem Leben des Verstorbenen, sondern als Episoden des mythischen Modells zur Gestaltung der Herrscheridentität. Die Ikonographie in den Grabkammern sowie die Hügelgräber sind nicht die Hüter des historischen, sondern des legendären Gedächtnisses. Obwohl sich manche Gräber durchaus personalisieren lassen, steht die Beziehung der historischen Persönlichkeit zum Heroen im Vordergrund. Diese Vereinigung erhält für die Generationen „den unvergänglichen Ruhm“ des verstorbenen Adligen. Aus dieser „Konstruktion der Vergangenheit“, auf eine epische Figur/einen Namen konzentriert, schöpfte die Gesellschaft Prestige und Ansehen. Sorgen die Lieder für die epische Dimension der Unsterblichkeit des Heroen, so verkörperten die Hügelgräber seinen Verehrungsaspekt. Die Farbcode des Pferdes in den Fresken vom Grabmal bei Alexandrovo bezeichnet die drei ideologisierende Funktionen der indogermanischen Gesellschaft. Die Jagd sowie der Schmaus spielten sich in der Unterwelt ab. Die Ikonographie der Wandmalereien ist dem gleichen episodierenden Typ zuzuordnen wie das Bildprogramm der Toreutik im alten Thrakien.

KONSTRUKTION UND DEKORATION DER FRÜHBYZANTINISCHEN ALTAR- TRENNWÄNDE IM KONTEXT DER INNENGESTALTUNG DER KIRCHEN (GEBÄUDE AUS DEN BULGARISCHEN LANDEN AUS DEM 4. – 6. JH.)

Iva Dosseva

Der Beitrag behandelt die immer komplexer werdende Konstruktion und Verzierung der Altartrennwände, die von einem einfachen Trennmittel zur heiligen Schranke mit maßgeblicher Funktion beim Strukturieren des Kircheninneren entwickelt wurden. Die konkrete Funktion der Altartrennwände setzt voraus, dass die allgemein eingesetzten architektonischen Komponenten eine spezifische Konstruktion gestalten, während aus anderen Anlagen bekannte Dekorationskompositionen ihre Bedeutung gewissermaßen ändern. Das gleichzeitige Bestehen eines architektonischen und eines Bildtextes bilden die Grundlage zur Entfaltung der Altartrennwand und des Templs in späteren Zeiten.

Die Reliefkompositionen an den Trennwänden auf dem Gebiet des heutigen Bulgarien lassen sich bedingt mehreren allgemeineren Typen zuordnen, die davon abgeleitet werden. Da sie alle in den späteren Zeiten erhalten bleiben, lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass die Kompositionen und die einzelnen Motive nicht einen Satz von Zierrmitteln bildeten, sondern in einer wesentlichen Beziehung zu ihrer spezifischen Stellung standen.

Sowohl durch die architektonische Konstruktion, als auch durch das Dekorationsrepertoire der Altartrennwand wird die ambivalente Idee ausgedrückt, die dem Altar als Grab Gottes und Stätte des Sieges und des Triumphs Christi zugeordnet wird, die wiederum mit dem Begriff von der höchsten Macht, von der Opferstätte und vom Thron des Pantokrators und des Ehrlichen Richters verbunden wird.

ZUR DATIERUNG DES TURMES, DER KIRCHEN UND DES GRABSTEINS VON HRELJO IM RILA- KLOSTER. UND NOCH ETWAS... **Alexander Kujumdzhiyev**

Der Beitrag behandelt drei Aufschriften aus dem Rila-Kloster, durch die ein Versuch zur Klärung der Chronologie der Errichtung des Turmes und der Kirche im 14. Jh. sowie des Todestages von Hreljo unternommen wird. Die klare politische Orientierung des serbischen Feudalen als Vasall von Stefan Dusan zeigt, dass das Kloster als Opposition zur Verehrung des hl. Joannes von Rila und als Bestätigung der politischen und militärischen Übermacht Serbiens über Bulgarien nach der Schlacht bei Velbaschd (1330) renoviert wurde.

RESTAURIERUNG DER KIRCHE HEILIGER DEMETRIOS IN BOBOSCHEVO **Christina Staneva**

Die Kirche Heiliger Demetrios in Boboshevo gehört zu den wenigen mittelalterlichen Baudenkmalern in Bulgarien, die nach 1989 vollständig renoviert wurden. Infolge der zusammengebrochenen staatlichen Subventionen für das Kulturerbe in den letzten 15 Jahren befand dieses außerordentlich wertvolle Kultgebäude in einem sehr schlechten Zustand, seine Existenz war weitgehend gefährdet. Die „Rettungsaktion“ war ein kollektiver Prozeß, der als Vorbild für Zusammenarbeit zwischen NGOs, öffentlichen Einrichtungen und kommunalen Behörden bei der Erhaltung der nationalen Kulturwerte dienen könnte. Der Beitrag hat zum Ziel, die Hauptaspekte diesen Prozesse zu zeigen - Koordinierung, polydisziplinären Ansatz, organisatorische und technologische Reihenfolge, Verwaltung und Effizienz, die bei der Arbeit an einer der schwierigsten Konservierungs- und Restaurierungsaufgaben in unserer Praxis erzielt wurden.

DIE WANDMALEREIEN IM ALTAR- RAUM DER KIRCHE IM KLOSTER KREMIKOV TZI NACH IHRER RESTAURIERUNG **Zveta Valeva**

Die Notwendigkeit einer moderneren Studie der Wandmalereien im Altarraum der Kirche Hl. Georg im Kloster von Kremikovtzi (1493) wird anhand der in der letzten Restaurierungsetappe freigelegten Malereielemente dargestellt. Das sind die Abbildung der Gottesmutter Velika Presveta (Große Allheilige), eines unbekanntes Heiligen und des Erzengels Michael, die Gestalten des hl. Kyrill von Alexandria, des hl. Gregorius von Nazianz, hl. Silvester, hl. Ignatius der Gotttragende und des hl. Johannes der Gnädigen. Das ikonographische Programm der Wandmalereien im Altarraum der Kirche ist, wie üblich, mit dem Thema der Eucharistie verbunden, akzentuiert jedoch auf den liturgischen Aspekt der Bilder und Szenen durch zwei spezifische Momente. Das sind die

Bilder der Gottesmutter, bezeichnet als Velika Presveta (Große Allheilige) in der Apsis und des hl. Petrus von Alexandria in der Szene seiner Vision. Der Heilige ist mit einer offenen Papierrolle mit einem liturgischen Text abgebildet, wie die anderen Bischöfe im ersten Altarrang. Auf diese Weise passt die Szene der Vision des hl. Peter von Alexandria zum Konzept der Komposition Opferanbetung. Die Besonderheiten der Bilder der Gottesmutter und des hl. Achilles von Larissa und der Komposition Vision des hl. Peter von Alexandria im Textmittelpunkt liefern einen weiteren konkreten Beweis für die Zugehörigkeit der Wandmalereien von Kremikovtzi zum weiten Kreis der Werke aus den letzten zwei Jahrzehnten des 15. und dem frühen 16. Jh., die in den Kunstwerkstätten aus dem Kreis der Schule von Kostur geschaffen wurden.

DIE KIRCHE HL. GEORG IN ARBANASSI Ivanka Gergova

Der Beitrag behandelt die aufeinander folgenden Etappen der Errichtung und der Umgestaltung der Kirche: von der 2. Hälfte des 16. Jh. bis zur zweiten Hälfte des 19. Jh. Die Hl.-Georg-Kirche gehört zu den ältesten Kirchen in Arbanassi und wies schon im 16. Jh. einen komplexen Grundriß auf. Die Bilderwand (Ikonostase) wurde mehrmals umgestaltet: die älteste Ikone des Königsranges stammt aus dem Jahre 1569, der Apostelrang und das Kreuz – aus dem 17.

Jh.; sie wurden in der Malereiwerkstatt von Pimen Zographski gemacht. Die Altartüren werden auf 1678 datiert. Die restlichen Teile werden auf das Jahr 1709 datiert und sind ein Kunstwerk aus der Walachei im Brankovianu-Stil. Die Ikone des Kirchenheiligen wurde 1838 vom Ikonenmaler Dimitar Kantschov aus Trjavna gemalt. Die Wandmalereien, die vor ca. 50 Jahren abgetragen wurden, bedeckten seinerzeit den ganzen Naos, die Ostwand des Vorraumes, den östlichen Bereich der Galerie, die Nischen an der westlichen Fassade und über der Tür an der Nordfassade. Die ältesten Fresken sind diese an der Ostwand im Altar und in der Galerie; sie werden auf die 2. Hälfte des 16. Jh. datiert. Die restlichen Wandmalereien wurden 1709-1710 von zwei Zographen gemalt: Christo, wahrscheinlich ein Grieche, aus der Walachei gekommen, und Stojko, von der Ikonenmalerschule von Trjavna. Christo hat Ikonen an der Bilderwand und die Szene des Jüngsten Gerichts im Vorraum und Stojko – die Dekoration im Naos gemalt.

TRANSFERVERSUCHE BEI DEN WANDMALEREIEN DER HL. GEORG- KIRCHE IN ARBANASSI IM LICHT IHRER ERHALTUNG Ivan Vanev

Der Beitrag schildert die lange Zeit von restauratorischen Eingriffen an die Wandmalereien der Kirche Hl. Georg in Arbanassi nach einem misslungenen Versuch zu ihrer vollständigen Übertragung im Jahre

1973. Die Studie setzt sich nicht zum Ziel nach Schuld zu suchen, sie konzentriert sich auf die technologischen Probleme im Laufe der Arbeit.

Es werden die Restaurierungsmethoden des italienischen Restaurators S. Pigazzini und seiner bulgarischen Kollegen behandelt. Das Gesamtkonzept der Restaurierung wurde mehrmals geändert wegen der Probleme bei der Abtragung der Wandmalereien. Bei der Abtragung der Vorderschicht, der Behandlung der Rückseite der Wandmalereifragmente, der Erstellung der neuen Grundlage und der Wiederanbringung der Wandmalereien wurden vielfältige Ansätze versucht. Leider wurden die früheren Restaurierungsarbeiten etappenweise und ohne richtigen Abschluß durchgeführt. Nach eingehender Erforschung der Anlage muß festgestellt werden, dass die meisten Wandmalereifragmente, die in den vergangenen mehr als drei Jahrzehnte behandelt wurden, nun wieder restaurierungsbedürftig sind.